



REFUGIUM für Insekten, Vögel & Fledermäuse

Ein Lehrpfad des NABU Dresden-Meißen e.V.



Diese Maßnahme wurde mitfinanziert durch
Mittel der Bundesregierung auf Grundlage
des von den Abgeordneten
des sächsischen Landtags
beschlossenen Haushalts.
Die Förderung erfolgt durch
das Sächsische
Mazutministerium für
Energie, Klimaschutz,
Umwelt und Landwirtschaft.





WILLKOMMEN im REFUGIUM

zwischen Leuben und
Laubegast in
Dresden

Um auch anderen Spezies außer dem Menschen weiterhin eine Überlebenschance zu geben, braucht es Nahrungs- und Rückzugsräume sowie Möglichkeiten zur Fortpflanzung. Jede Art hat ihre eigenen Ansprüche, welche oft mit denen der Menschen kollidieren. Dies erfordert von uns zum einen Wissen zur Lebensweise unserer Mitbewesen als auch die Fähigkeit, komplexe ökologische Zusammenhänge, die sich aus den vielfältigen Interaktionen zwischen den verschiedenen Arten und deren Lebensbedingungen ergeben, zu erfassen. Nicht zuletzt die umfassenden Klimaveränderungen haben einen bedeutenden Einfluss auf die Biodiversität und unser aller Überleben auf diesem Planeten. Durch den enormen Flächenverbrauch für Bauvorhaben, Landwirtschaft und Infrastruktur verschwinden leider immer mehr Überlebensräume für Insekten, Vögel und Säugetiere. Das Projekt REFUGIUM soll verschiedenen Tierarten möglichst vielfältige, artgerechte Nahrungsräume und Fortpflanzungsmöglichkeiten durch eine Blühwiese, regiotypische Gehölze und Totholzelemente bieten und den Besuchern damit gleichzeitig handlungsorientiertes praktisches Wissen vermitteln, wie natürliche Strukturen und Mikrolebensräume auch im eigenen Garten und Umfeld geschaffen oder erhalten werden können oder welchen Wert Totholz im Wald hat; wie eine Blühwiese angelegt und gepflegt wird und welche Tiere im Steinhaufen leben können.
.... und dass das alles schön, wild, wunderbar und lebendig ist.

Lehrpfadstationen REFUGIUM

Die Stationen können von verschiedenen Punkten aus erreicht werden. Der Hauptzugang ist über die Ischler Straße zu erreichen. Das Zugangsschild „Lehrpfad“ mit dem QR-Code und den Faltblättern befindet sich hinter der kleinen Metallbrücke. Eine Stationsübersicht, um auch andere Zugänge nutzen zu können, finden Sie hier:

2022 wurden auf der Projektfläche, welche uns die Stadt Dresden für den Projektzeitraum zur Verfügung gestellt hat und sich zwischen Dresden-Leuben und Dresden-Laubegast im Hochwasserschutzgebiet der Stadt Dresden befindet und Bestandteil des LSG Dresdner Elbwiesen und –altarme ist,

- eine Blühwiese aus zertifizierten regionstypischen Saatgut angelegt
- eine 65 m lange Hecke aus standorttypischen einheimischen Gehölzen gepflanzt
- 5 Schwarzpappeln aus der NABU-eigenen Baumschule ausgepflanzt
- die vorhandene Wiese in zweischüriger Staffelmahd insektengerecht gemäht
- 2 Wildbienenhilfen gebaut und aufgestellt.

Außerdem gibt es in südlicher Richtung

- eine Streuobstwiese
- und in westlicher Richtung
- Steinhaufen, welche von der Stadt Dresden vor vielen Jahren als Zauneidechsenhabitate angelegt wurde

Die zwei letztgenannten befinden sich außerhalb der Projektfläche und wurden in den Lehrpfad mit einbezogen.

Da das Gebiet im Überschwemmungsbereich liegt, wurden die Lehrpfadschilder und QR-Codeschilder ausschließlich aus Robinie und Eiche gefertigt. Die Informationen, welche jedes Jahr aktualisiert werden, sind über QR-Code abrufbar als auch analog über ein Faltblatt verfügbar.

Mit den Schilfgürteln, den Röhrichten am Schildkrötenteich und dem umgebenden Vorwald ist ein Biotopmosaik entstanden, das vielen geschützten Tierarten eine Lebensgrundlage bietet und die biologische Vielfalt in Dresden bereichert.



Wiese extensiv

Die Bestandswiese, welche die gesamte Projektfläche einnimmt, wird seit vielen Jahren einmal im Jahr gemäht und gemulcht. Das Mähgut blieb somit auf der Fläche liegen. Die Fläche ist deshalb relativ artenarm und nährstoffreich. Es handelt sich um eine wechselfeuchte Glatthaferwiese. Die Zeigerart Großer Wiesenknopf (*Sanguisorba officinalis*) ist mit geringem Deckungsgrad bereits vertreten. Durch jährliche zweischürige Staffelmahd soll die Fläche zu einer artenreichen Feuchtwiese entwickelt werden und damit einen Lebensraum für zahlreiche Käfer- und Schmetterlingsarten wie den europaweit geschützten Dunklen und Hellen Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Maculinea nausithous*, *Maculinea teleius*) stellen.



Blühwiese

Im Herbst 2022 wurde nach dem Abplaggen auf 100 qm eine regiotypisch zertifizierte Samenmischung aus 100% Blumen ausgebracht und gewässert. Die Feuchtwiesenmischung stammt aus dem Ursprungsgebiet (UG) 5 Mitteldeutsches Tief- und Hügelland.



l.o. Staffelmahd // l.u. Hauhechel-Bläuling (*Polyommatus icarus*) // m.u. Blühwiese mit Kornblumen, Mohnblumen und Kamille // r.o. Hirschkäfermännchen (*Lucanus cervus*)

Artenlisten der erfassten Arten auf der Blühwiese und der Extensivfläche und eine Pflanzliste der Sträucher können beim NABU Dresden-Meißen e.V. gern eingesehen werden.

Totholz

Aus Gründen des Hochwasserschutzes haben wir auf einen Totholzlagerplatz verzichtet. Der zum Teil abgestorbene kleine Apfelbaum soll zeigen, dass wir totholzbewohnenden Käferarten und anderen Insekten auch durch die Duldung kleinerer Strukturen helfen können, Rückzugs- und Reproduktionsmöglichkeiten zu finden. Hier ist wie oft auch bei der Garten- und Landschaftsgestaltung Nichtstun der Königsweg.





Wildbienenhilfe

Nur wenige Wildbienenarten besiedeln unsere zurzeit weitverbreiteten Insektenhotels zur Fortpflanzung. Häufig haben diese Alibifunktion, denn Voraussetzung für das Überleben der über 500 Wildbienenarten in Deutschland ist stets ein ausreichendes Nahrungsangebot aus standortgerechten und regiotypischen Stauden, Sträuchern und einjährigen Pflanzen, aber auch in Form von speziellen Trachtpflanzen für Pollenspezialisten. <https://dresden.nabu-sachsen.de/service/fachpublikationen/>

Schwarzpappeln

Die Schwarzpappel (*Populus nigra*) ist mittlerweile vom Aussterben bedroht. Als Art der feuchten Auwälder und Flussbegleiter großer Ströme in Europa resultiert ihre Gefährdung aus der Trockenlegung infolge Grundwasserabsenkungen und der Rodung von Auebereichen.⁰¹ Durch nicht heimische Pappeln, wie die über Stecklinge verbreitete

Kanadische Schwarzpappel (*Populus deltoides x nigra*)⁰², hybridisiert *Populus nigra* sehr stark und kann nur noch durch genetische Analyse eindeutig differenziert werden. Die auf dem REFUGIUM angepflanzten fünf Schwarzpappeln stammen aus der NABU-eigenen Baumschule aus Dresden-Loschwitz. Dort werden seit vielen Jahren in ehrenamtlicher Arbeit von der Naturbewahrung e.V. Schwarzpappeln aus Stecklingen herangezogen.



Vogelschutzhecke

Auf dem südlichen Teil der Projektfläche wurden 65 gebietseigene Sträucher, wenn verfügbar aus dem Vorkommensgebiet 2, sonst aus dem Vorkommensgebiet 3, angepflanzt. Ziel ist es hier vor allem auf die Bedeutung und den praktischen Nutzen von Hecken und Sträuchern, welche in der Naturschutzgesetzgebung vollkommen unterrepräsentiert sind, aufmerksam zu machen. Sowohl für Insekten, Fledermäuse als auch für Vögel und andere Tiere soll die 65 m lange und 2 m breite Hecke Nahrungsgrundlage, Rückzugsraum und Fortpflanzungsmöglichkeit werden.

l.o. Biene und Insektenhotel // l.u. Steckling der Schwarzpappel (*Populus nigra*) // r.o. Berberitze (*Berberis Vulgaris*)

Streuobstwiese (Außenstation)

2014 wurden auf der wechselfeuchten Wiese außerhalb der Projektfläche 26 hochstämmige Kulturobstbäume (Apfel, Birne, Pflaume und Süßkirsche) angepflanzt. Die Wiese, jetzt mit 28 Bäumen, wird seitdem regelmäßig gepflegt. Nun schon zu stattlichen Bäumen herangewachsen, bieten sie Bienen, Schmetterlingen, Käfern, Vögeln und Fledermäusen einen wertvollen Lebens- und Rückzugsraum.

Über 5000 Tier-, Pflanzen- und Pilzarten können in diesem Lebensraumtyp vorkommen. Damit leistet eine Streuobstwiese einen wichtigen Beitrag zur biologischen Vielfalt in unserer Kulturlandschaft.



m.l. Blüten eines Birnbaumes // m. Streuobstwiese // r.u. Männliche Zauneidechse (*Lacerta agilis*)

Steinhaufen (Außenstation)

Der Steinhaufen (westlich der Projektfläche) wurde vor vielen Jahren als Zauneidechsenhabitat im Rahmen von Kompensationsmaßnahmen angelegt. Die Zauneidechse ist eine nach der FFH-Richtlinie streng geschützte Art, die durch die Beseitigung von Brachflächen, Straßen- und Siedlungsbau, Randstreifen und Böschungen ihre Lebensräume immer mehr verlor. Steinhaufen und lichte Gebüsche, gern auch mit sandigen Stellen, können auch von anderen Arten wie Spinnen, Käfern, Amphibien, Schlangen und Säugetieren als Versteck, Sommer- oder Winterquartier genutzt werden.



Faltblatt // Printversion: Eine ausführlichere Version ist digital über den QR-Code abrufbar, kann aber auch als Druckversion beim NABU Dresden-Meißen e.V. angefordert werden.

Impressum

© 2023 NABU Regionalverband Dresden-Meißen e.V.
Kamenzer Str. 11, 01099 Dresden
Tel. +49 351 79214671

dresden@nabu-sachsen.de
www.dresden.nabu-sachsen.de

Redaktion und Text: Marion Lehnert
Gestaltung, Satz und Kartengrafik: Diana Schmidt
Bildnachweis: Marion Lehnert, Hubertus Schwarzentraub (07, Hirschkäfer),
Pixabay: sharkolot (Titelbild), Manfred Richter (10, Birnbaumblüte),
Rudi Arlt (11, Zauneidechse)

Die gewohnte männliche Sprachform bei personenbezogenen Bezeichnungen ist in dieser Besucherinformation geschlechtsneutral zu verstehen.